

## „Man fühlt sich wertlos“

Langzeitarbeitslose kostenlos einstellen und ihnen so eine Chance auf dem Arbeitsmarkt geben – Ein Besuch bei der Jobmesse „Aufwind“ im Pfalzbau

VON LEA OCHSSNER

**LUDWIGSHAFEN.** Achteinhalf Jahre war Stefan Spindler ohne Arbeit. Seinen Einzel- und Versandhandel für Deko und Hobbyartikel musste er, hauptsächlich aus gesundheitlichen Gründen, aufgeben. Nun hat der 51-Jährige wieder eine Arbeit gefunden – auch dank des neuen Teilhabechancengesetzes, das es seit Januar 2019 gibt.

„Ich wollte immer arbeiten“, sagt Stefan Spindler. Tonnenweise Bewerbungen habe der 51-Jährige aus Speyer geschrieben – und eine Absage nach der anderen bekommen. „Irrendwann ist man einfach frustriert und dem Aufgeben nahe“, erinnert er sich zurück. Doch dann hat er von dem neuen Gesetz gehört und angefangen, mithilfe des gemeinnützigen Vereins zur Beratung, Förderung und Bildung arbeitsloser Jugendlicher und Erwachsener (BFB) Bewerbungen zu schreiben. Das habe ihn aus der Lethargie geholt. „Und dann hat der BFB festgestellt, dass er mich eigentlich sogar selbst brauchen könnte. Jetzt arbeite ich seit dem 1. April dort“, berichtet Spindler.

„Durch das neue Gesetz hat man die erste Möglichkeit, mal den Fuß in eine Firma reinzubekommen“, erklärt Jo-



**Auf der Jobmesse „Aufwind“ konnten Langzeitarbeitslose erste Kontakte mit potenziellen neuen Arbeitgebern herstellen.** FOTO: JOBCENTER/FREI

nas Lehnert, Betriebsakquisiteur vom Jobcenter Vorderpfalz-Ludwigshafen. Jochen Semmler, Geschäftsführer operativ, ergänzt: „Das Teilhabechancengesetz gibt Arbeitgebern die Möglichkeit, dass das Jobcenter bei arbeitsmarktfernen Kunden das Ar-

beitsentgelt übernimmt. Bis zu fünf Jahren und bis zu 100 Prozent.“

Per Gesetz vorgeschrieben sind auch begleitende Coachings. Diese werden von der Gesellschaft zur Förderung der Arbeitsaufnahme (GFA) übernommen. „Unser Ziel ist es, die

Arbeitsverhältnisse zu stabilisieren und den Übergang in ungeforderte Beschäftigungsverhältnisse zu begünstigen“, erklärt Thomas Klein von der GFA. Jedes Coaching sei individuell und werde ganz auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmt. Zusammen mit seinem Team ist er an diesem Tag bei der Jobmesse „Aufwind“, die das Jobcenter organisiert hat, um das Teilhabechancengesetz in der Region bekannter zu machen.

Inzwischen strömen auch die ersten Besucher in den Pfalzbau, wo die Jobmesse stattfindet. 30 Arbeitgeber aus der Region haben ihre Stände aufgebaut, um neue potenzielle Arbeitnehmer zu finden. Darunter ist auch Tobias Knoll, Verkaufsleiter von Netto. Er hat schon Arbeiter über das Modell des Teilhabechancengesetzes eingestellt. „Ich finde es gut, dass wir damit Leuten eine Chance geben, bei denen wir sonst gar nicht darüber nachgedacht hätten, sie einzustellen“, sagt Knoll.

Michael Wendelken ist Beauftragter für Personalgewinnung bei den Diakonissen Speyer. Er hat über die Arbeitsagentur von dem neuen Gesetz erfahren und sieht darin ebenfalls den Vorteil, Menschen eine Chance geben zu können. „Wir hoffen, dass die, die kommen, ein echtes Interesse an unserem Angebot ha-

ben“, erzählt er, denn nur dann könne die Zusammenarbeit gelingen. Für Anja Hölscher, Leiterin des Jobcenters, ist die Messe ein Erfolg: „Etwa 1800 Kunden haben die Chance genutzt, in den direkten Kontakt mit Arbeitgebern zu treten, und bereits Folgetermine vereinbart. Das Angebot der Beratung zur Weiterbildung wurde ebenfalls gut angenommen, sodass ich insgesamt mit der Veranstaltung sehr zufrieden bin.“

Und vielleicht findet ja auch bald der eine oder andere Arbeitnehmer, so wie Spindler, eine neue Arbeitsstelle. Der ist froh, dass er nun wieder einen festen Job hat: „Die Arbeitslosenzeit ist mit Abstand die unangenehmste. Man fühlt sich mehr oder weniger wertlos und es wird mit jedem Jahr schwieriger.“ Er empfiehlt jedem Arbeitslosen, solche Möglichkeiten zum Arbeitseinstieg zu nutzen, auch wenn am Ende nicht immer das optimale Ergebnis rauskomme. Er selbst plant, bis zur Rente beim BFB zu bleiben – und anderen zu helfen, wieder Arbeit zu finden. Denn wie ihm selbst geholfen wurde, findet er einfach nur „richtig klasse“.

### NOCH FRAGEN?

Arbeitsberatern für die neuen Fördermöglichkeiten an den Arbeitgeberservice, Telefon 0800/4555520.

### ZAHLEN UND FAKTEN

#### Teilhabechancengesetz

- Paragraph 16i betrifft Langzeitarbeitslose, die länger als sechs Jahre Arbeitslosengeld II beziehen. Sie werden maximal fünf Jahre gefördert. Im ersten und zweiten Jahr übernimmt das Jobcenter 100 Prozent des Arbeitsentgelts, dann jedes Jahr zehn Prozent weniger. Auch Förderungen von Qualifizierungsmöglichkeiten, wie der Erwerb eines Führerscheins, bis zu 3000 Euro sind möglich.
- Paragraph 16e betrifft Personen, die mehr als zwei Jahre arbeitslos sind. Diese werden im ersten Jahr zu 75 Prozent gefördert, im zweiten Jahr zu 50 Prozent.
- Ein Coaching ist von 16i fester Bestandteil, bei 16e optional, und wird jeweils durch das Jobcenter finanziert.
- Das Jobcenter Vorderpfalz-Ludwigshafen plant, pro Jahr 180 Förderfälle im Bereich 16i und 100 im Bereich 16e zu unterstützen. Dazu hat das Jobcenter vier Millionen Euro zu Verfügung. Seit Januar 2019 wurden in der Region Vorderpfalz-Ludwigshafen bislang 62 Langzeitarbeitslose so unterstützt. |loc